

Mit Bildung gegen Hass

Bildungsreferentin eingeführt und Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

„Bildung dafür einsetzen, dass Freiheit und Demokratie erhalten bleiben und sich weiter entwickeln können“ – diesem von Andreas Kraus, seinem Vorsitzenden, erklärten Ziel ist der Förderverein ehemalige Synagoge Stadthagen ein gutes Stück nähergekommen: Im Rahmen einer Feierstunde in der ehemaligen Synagoge wurde im August die neue Bildungsreferentin Dr. Lena Sebening in ihre Stelle eingeführt. Damit verfügt der Verein jetzt über eine hauptamtliche Mitarbeiterin, die Kontakte zu Schulen der Region knüpft, Workshops, Bildungsreisen und Ausstellungen organisiert und junge (und ältere) Menschen über Demokratie, Menschenwürde, Zivilcourage und Toleranz ins Gespräch miteinander bringt.

Zu diesem Anlass war ein großer Kreis von Unterstützern der Arbeit des Vereins angereist.

Den weitesten Weg hatte sicherlich Tom Corby, der Präsident der Rautenberg Stiftung aus Los Angeles. Zusammen mit Andreas Kraus und Landrat Jörg Farr unterzeichnete er eine Kooperationsvereinbarung über die Förderung einer Bildungsreferentinnenstelle in der Ehemalige Synagoge Stadthagen, welche die Finanzierung auch in Zukunft sichern soll.

Dies sei umso wichtiger, wie Kraus betonte, da es „auch hier an(-)fig), bei uns in Stadthagen und in ganz Schaumburg: die antisemitische Hetze, die Ausgrenzung, die Entrechtung, schließlich die Deportationen an die Orte der Vernichtung. Die Erinnerung an die Ermordeten und Verfolgten ist das mindeste, was wir ihnen schuldig sind.“ Mit den zivilen und humanitären Mitteln der Bildung wolle der Verein für Schaumburg Sorge tragen, dass der Hass keine Chance mehr habe, dass Freiheit und Demokratie erhalten blieben und sich weiter entwickeln könnten.

Tom Corby würdigte in seinem Grußwort die Ehemalige Synagoge als einen Ort des Erinnerns und der Arbeit gegen Antisemitismus und Hass sowie ein Vermächtnis, das auf Erwin Rautenberg zurückgehe. Dieser überlebte als einziges Mitglied seiner Familie durch die Flucht nach Argentinien den Holocaust, und seine Stiftung mit Sitz in Los Angeles ist heute einer der Hauptsponsoren für Projekte des Fördervereins ehemalige Synagoge Stadthagen.

Landrat Jörg Farr betonte aus der Sicht des Landkreises die Entscheidung für eine gemeinsame Förderung einer Bildungsreferentinnenstelle in der Ehemaligen Synagoge Stadthagen und verwies dabei auch auf die Präambel der Vereinbarung. Dort heißt es unter anderem: „Durch Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden demokratische Werte, die Achtung der Menschenwürde sowie ein respektvolles und solidarisches Miteinander gestärkt.“

Landesbischof Dr. Oliver Schuegraf und Marina Jalowaja, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Schaumburg, beleuchteten in einem kurzen christlich-jüdischen Dialog die Rolle ihrer Religionsgemeinschaften für die Überwindung von Hass und Diskriminierung in unserer Gesellschaft.

Dies Treffen fand seinen Abschluss mit der Würdigung des deutsch-polnischen Musik- und Theaterprojektes zwischen dem Ratsgymnasium Stadthagen und dem Lyzeum in Slupca (bei Poznan), welches vom Förderverein kontinuierliche begleitet wird. Patrick Miles überreichte den Westfalen-Weser-Kulturpreis 2026 stellvertretend für die Schüler/innen und Lehrer/innen an Bürgermeister Oliver Theiß (Stadthagen) und Andreas Kraus (Ehemalige Synagoge Stadthagen). Das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro wird für die Finanzierung des Projektes eingesetzt.

Die Feierstunde schloss mit einem Musikstück aus dem Musik- und Theaterprojekt, aufgeführt durch Gitarrist Dietmar Post.